

Anonymität im Industriegebiet ist wohltuend

Der Fachbereich Familientrauer des Vereins Pallium ist von Obersasbach nach Ottersweier umgezogen

Ottersweier (red). Der Verein Pallium ist mit dem Fachbereich Familientrauer von Obersasbach nach Ottersweier umgezogen. Dies teilt die Gemeinde Ottersweier mit. Maria Kopf, die den Bereich leitet, hat sich in der Seebühlstraße 7 eine neue Wirkungsstätte eingerichtet. Dort berät und begleitet sie Eltern und Kinder, die

„

Die Einzelbegleitung ist erfolgreicher.

Maria Kopf
Pallium

mit Sterben, Tod und Trauer konfrontiert sind. Dazu zählt auch die Begleitung nach einer Fehl- oder Totgeburt. „Der Standort hier im Industriegebiet bietet einige Vorteile“, sagt die erfahrene Hebamme, Familienpflegerin, Palliativfachkraft und zertifizierte Trauerbegleiterin für Erwachsene und Kinder. „Unter anderem kann hier eine wohltuende Anonymität gewahrt werden. Darüberhinaus ist das Haus gut erreichbar und es gibt genug Parkplätze.“ Der Ottersweierer Bürgermeister Jürgen Pfetzer hat Maria



Maria Kopf, die den Fachbereich Familientrauer leitet, hat sich in der Seebühlstraße 7 eine neue Wirkungsstätte eingerichtet.
Foto: Pallium

Kopf in ihren neuen Räumen bereits besucht. „Ich freue mich, dass Pallium mit dem wichtigen Bereich der Trauerbegleitung in Ottersweier eingezogen ist. Wir heißen Maria Kopf in ihrer ursprünglichen Heimatgemeinde herzlich willkommen“, sagte Pfetzer bei der Besichtigung der in angenehmen Farben eingerichteten neuen Anlaufstelle für trauernde Menschen.

150 Quadratmeter mit verschiedenen Räumen, einer begrünten Terrasse und kleiner Küche bieten ein stimmiges und vor allem wertschätzendes Ambiente für Rat- und Hilfesuchende. Bei der Einrichtung hat Maria Kopf auch Konsequenzen aus ihrer bisherigen Arbeit gezogen. „Über die Jahre habe ich erkannt, dass die Arbeit in größeren Gruppen oft nicht wirklich sinnvoll ist. Für mich hat sich herauskristallisiert, dass die Einzelbegleitung erfolgreicher ist.“ Unter diesem Aspekt hat sie die neuen Räumlichkeiten mit kleineren Gesprächszonen eingerichtet. Hier finden künftig auch Fortbildungen für Hebammen und Erzieherinnen statt.

Im Rahmen des Besuchs in der Seebühlstraße lernte Bürgermeister Pfetzer das „Pallimu“ kennen. Es ist ein hübsches, buntes Glückskissen mit zwei Seiten, einem traurigen und einem frohen Gesicht,

das von Maria Kopf gestaltet wurde. „Es ist ein Hilfsmittel für das Gespräch mit Kindern“, sagt sie und freut sich über die Idee von Jürgen Pfetzer, künftig jedem neugeborenen Ottersweierer Kind ein solches Kissen als Willkommens-Geschenk der Gemeinde zu schenken.

Im neuen Zuhause entsteht derzeit auch ein Ratgeber mit dem Arbeitstitel „Eltern-Kind-Trauer“, in den Maria Kopf all ihre Erfahrung einfließen lässt. Im Herbst wird das Buch voraussichtlich erscheinen und es wird eine wesentliche Botschaft enthalten: „Trauer ist keine Krankheit. Sie muss nicht therapiert werden, aber Trauernde können begleitet werden.“

„Maria ist mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung immer um Jahre voraus“, sagt Guido Kohler anerkennend im Gespräch mit Bürgermeister Pfetzer. Guido Kohler hat Pallium vor 22 Jahren mitbegründet und arbeitet bis heute in der Vorstandschaft mit.

In den neuen Ottersweierer Pallium-Räumlichkeiten sieht er auch die Chance für ein weiteres Arbeitsgebiet, das ihm persönlich sehr am Herzen liegt. „Die Würde des Menschen am Lebensende zu wahren, ist für mich ein wesentlicher Aspekt des menschlichen Lebens“, sagt Kohler.